Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 50

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVII. Jahrgang.

Basel. 10. December 1881. **Nr. 50.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Einige Bemerkungen zur Abänderung des Wachtdienst-Reglements. (Schluß.) — E. v. Colomb: Beiträge zur Geschichte der preuß. Kavallerie seit 1808. — Eidgenossenschaft: Ernennung. Entlassung. † Oberstdivisionär Kottmann. Korpsvisite beim Genfer Militärdirektor. Pontonnierwesen. — Ausland: Frankreich: Die Berittenmachung der Infanteriekapitäns. Märsche der Kavallerie-Regimenter zu den diesjährigen Manövern. Militär-Schüler von St. Cyr. — Verschiedenes: Der kriegsministerielle Entwurf zu Vorschriften für das Bajonnetfechten der Infanterie des deutschen Heeres. Pferdeputz-Vorrichtung.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 30. November 1881.

Die Einführung einer schon im Frieden einzuübenden Ersatzreserve, deren erster Ausbildungskursus nunmehr hinter uns liegt, war in militärischen Kreisen seiner Zeit auf starke Zweifel in Bezug auf ihren Werth gestoßen. Vor Allem beklagten Fachmänner die Thatsache, daß man zum ersten Male seit Bestehen der preußischen Armee von dem obersten Grundsatz derselben abzugehen im Begriff stände: gründliche, nicht übereilte und individuelle Detailausbildung des einzelnen Mannes, nicht überstürzte, oberflächliche Dressur größerer Massen. — Konnte man sich auch nicht verhehlen, daß die modernen Kriege wesentlich nächst dem Genie der obersten Leitung Massen von Kämpfern erfordern und jeder nächste Krieg kürzer, dafür aber um so blutiger werden, in Folge dessen für zahlreichen, schon im Frieden vorgebildeten Nachschub gesorgt werden müsse, so fürchtete man nicht mit Unrecht eine Rückwirkung dieses übereilten Ausbildungsmodus auf die aktive Armee. Diese Befürchtungen haben sich Angesichts der Ergebnisse der nunmehr beendeten ersten Uebung der Ersatzreserven gelegt und einer gewissen Befriedigung in den davon berührten Militärkreisen Platz gemacht, die Angesichts der großen Anforderungen und Opfer, die man deshalb an die Berufsarmee stellen mußte, um so erfreulicher ist.

Was zunächst das Material betrifft, so sah man mit Erstaunen, welche vortreffliche Soldatenfiguren bisher in Friedenszeiten unausgebildet bleiben mußten, da ihnen kleine Mängel — verwachsene Zehen, ein krummer Finger, nicht volles Maß, allzu dünner Haarwuchs und Aehnliches mehr — anhafteten, die sie nach der „Rekrutirungs-Ordnung" zum Dienst nur „bedingt tauglich" erscheinen ließen. Wie jetzt erwiesen, steht das Material, das jetzt zu den Uebungen eingezogen ist, fast in Nichts dem gewöhnlichen Rekrutenkontingent gegenüber zurück, im Gegentheil, es finden sich zahlreiche junge Leute darunter, um die es sehr schade wäre, wenn sie nicht auch zur Führung der Waffen herangezogen worden wären. Was das Ausbildungspersonal betrifft, so hat jedes Regiment ein recht gutes gegeben. Bei der Auswahl der Rekrutenlehrer reden zahlreiche besondere dienstliche Gründe mit und schließlich partizipiren so ziemlich alle Chargirten im Laufe der Zeit an der Ausbildung der gewöhnlichen Rekruten, während bei der ersten Ersatzreserve-Uebung durchschnittlich ausgewählte Kräfte ihre ganze Aufmerksamkeit und Eifer auf die Dressur der ihnen übergebenen Mannschaften verwendeten. Es waren diese Leute von allem Arbeits- und Wachtdienst befreit, eine Erleichterung für die Disziplin und Ausbildung, deren Werth sich hauptsächlich in großen Garnisonen und Festungen fühlbar macht. Ferner fielen alle nicht für den Krieg unumgänglich nothwendigen Uebungen, Griffe, jede Art von Parademarsch, und last but not least fand keine Besichtigung in der sonst üblichen Art statt. Dadurch wurde eine kostbare Zeit erspart und stets der Sinn für den Grundgedanken jeder soldatischen Ausbildung wach erhalten, jede kleinliche, für den Frieden allerdings unumgänglich nöthige Detailpolitur vermieden. Trotzdem wurde die gesammte Kompagnieschule, wie sie sonst gefordert wird, mit Ausnahme besonders schwieriger Ralliements und Formationen durchgemacht, pro Kopf 40 Patronen verschossen und mehrfach Felddienst geübt. Man würde sich jedoch irren, wenn man annähme, daß nicht auf die stramme Exerzierausbildung, als dem Fundament für jeden Kriegsdienst, der Hauptaccent gelegt und dem entsprechend verfahren worden wäre. Von oben herab